

Vera Sohmer

# GRÖSSTMÖGLICHE KONTRASTE

Die  
Appenzeller  
Bachtage  
2022



**E**iner der grössten Komponisten trifft zum vierten Mal auf einen der schönsten Landstriche der Schweiz: Die Appenzeller Bachtage laden vom 17. bis zum 21. August unter dem Leitthema „licht und dunkel“ zu überraschenden Sichtweisen ein – nicht nur in Konzerten, sondern auch in Diskussionen, Reflexionen und nicht zuletzt in der Natur.

### Facettenreicher Bach

Das gesamte Vokalwerk Johann Sebastian Bachs aufführen, aufzeichnen und via Internet abrufbar machen: Die J. S. Bach-Stiftung St. Gallen stellt sich mit ihrem künstlerischen Leiter Rudolf Lutz seit nunmehr 15 Jahren einer großen Aufgabe, quantitativ wie qualitativ. Im Zentrum stehen dabei die monatlichen Aufführungen je einer der rund 200 Kantaten. Die 150. wurde im Herbst vergangenen Jahres aufgeführt. Hinzu kommen regelmässige Gastspiele im In- und Ausland wie beim diesjährigen Bachfest Leipzig mit der Aufführung der *Johannes-Passion* BWV 245.

Es gibt also alle Hände voll zu tun. Warum dann noch im Zwei-Jahres-Turnus ein prallgefülltes, fünftägiges Festival? „Die Aufführungen der Kantaten sind und bleiben unsere Kerntätigkeit, und wir sprechen damit ein kundiges und treues Publikum an“, sagt Xoan Castiñeira, Geschäftsführer der J. S. Bach St. Gallen AG. „Darüber hinaus öffnen wir uns aber mit einem breiter gefächerten Programm weiteren Besuchern und Besucherinnen und zeigen damit, wie facettenreich Bachs Musik ist.“

Die Appenzeller Bachtage durchbrechen deshalb den strengen Kantatenrhythmus und bieten Gelegenheit, sich dem barocken Übervater einmal anders und in lockerer Atmosphäre zu nähern. Dies geschieht natürlich mit seiner Musik und einer seiner Kantaten, aber auch mit späteren Kompositionen und anderen musikalischen Stilrichtungen, mit denen das Ensemble der Bach-Stiftung bestens vertraut ist. Mit Konzerten und beim Philosophieren und Diskutieren. Auf der Konzertbühne und in Kirchen, aber auch an Orten, an denen normalerweise keine Musik spielt.

Die insgesamt 18 Programmpunkte der Appenzeller Bachtage sind ein bunter, aber kein zufällig zusammengestellter Mix. „Licht und dunkel“ wählte das Intendantenteam als Motto. „Das in

der Spätrenaissance und im Barock entwickelte Gestaltungsmittel Chiaroscuro hat uns zum Leitthema inspiriert“, sagt Xoan Castiñeira. Die damals in der Malelei eingesetzten effektvollen Hell-Dunkel-Kontraste finden sich auch in der Musik. Klänge können einen Scheinwerfer auf Gefühle und das Innerste im Menschen werfen und damit größtmögliche Kontraste ausleuchten – von strahlendem Freudenjubiläum bis hin zur Verzweiflung in düsterer Nacht.

Das Motto der Appenzeller Bachtage 2022 wurde entscheidend durch die im Zentrum des Festivals stehende Kantate *Es erhub sich ein Streit* BWV 19 angeregt. Ihr Text thematisiert den Kampf des Erzengels Michael gegen Luzifer – und das Gute wird über das Böse siegen. „In dieser Kantate verdichtet sich das gewählte Leitthema in exemplarischer Weise“, sagt Musikwissenschaftler Anselm Hartinger. Er ist einer der vier Referenten der Vormittags-Akademien, die fester Bestandteil der Bachtage sind und den Fokus ebenfalls auf Gegensätze und Widersprüche richten – aber auch auf jene Aspekte, die unvereinbar scheinen und sich doch gegenseitig bedingen. So wie Licht und Schatten gegensätzliche Pole sind, die ihre volle Wirkung erst im Bezug zueinander entfalten.

Wissenshorizonte erweitern und mitdiskutieren, Konzerte besuchen oder selbst mitsingen – dazu bietet das Sommerfestival reichlich Gelegenheit. „Wir möchten den Besuchern und Besucherinnen zudem die Schönheit des Appenzellerlandes näherbringen“, sagt Konrad Hummler, Gründer der J. S. Bach-Stiftung und Mitorganisator der Bachtage. Er lädt deshalb zum wiederholten Mal zu einer Konzertwanderung ein, die kontrastreicher nicht sein könnte: Es geht unter anderem hinab in die Dunkelheit einer unterirdischen Anlage aus dem Kalten Krieg, aber dann hinaus auf lichte und luftige Höhen – Aus- und Bergsicht zum Staunen inklusive. Begleitet wird dies von einem Bläserensemble, das Ausschnitte aus der von Rudolf Lutz komponierten Suite *hell\dunkel* spielt. Starke Eindrücke, die sich einprägen dürften.

### Internationale Künstler und einheimische Akteure

Bei den Appenzeller Bachtagen 2022 trifft sich das Vater-Sohn-Gespann Maasaki und Masato Suzuki zum Cembalo-Rezital. Das international renommierte Carmina

Quartett spielt ein für das Festival zusammengestelltes Programm mit Stücken von Beethoven, Schostakowitsch und Schubert. René Scheu, ehemaliger Feuilleton-Chef der *Neuen Zürcher Zeitung* und Philosoph Peter Sloterdijk laden zur Denkreise in einer privaten Teestube ein. Die Philosophin und Autorin Svenja Flaßpöhler referiert über die gesellschaftliche Wahrnehmung von Gut und Böse. Und selbstverständlich gibt es Konzerte mit Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen unter der Leitung von Rudolf Lutz. Daneben bietet das fünftägige Festival heimischen Akteuren ein Forum, etwa für ein ambitioniertes Jugendprojekt mit Chor und Orchester. Schülerinnen und Schüler aus der Region stellen dabei barocke Nocturne-Stücke einem Werk des Schweizer Komponisten Paul Giger gegenüber, das dieser eigens für den Anlass geschrieben hat. ✨

## ZUR AUTORIN

Vera Sohmer arbeitete als Redakteurin und Autorin für verschiedene Schweizer Zeitungen und Zeitschriften. Seit September 2021 ist sie bei der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen unter anderem für die Medienarbeit der Appenzeller Bachtage 2022 verantwortlich.

## LIVE-TIPP

17.–21. August 2022:  
**Appenzeller Bachtage**

17. August 2022, 19 Uhr:  
Eröffnungskonzert  
Tonhalle, St. Gallen

Chor und Orchester der  
J. S. Bach-Stiftung  
Leitung: Rudolf Lutz  
Joseph Haydn, *Missa in tempore  
belli* Hob. XXII:9  
Ludwig van Beethoven, *Sinfonie  
Nr. 3*, Es-Dur, op. 55 „Eroica“

Das vollständige Programm:  
[www.bachtage.ch](http://www.bachtage.ch)